

## Partizipative Kulturarbeit als dezentrale Praxis

Lehrblock Donau-Universität Krems, 25.8./9:00 – 11:30 & 26.8./9:00 – 11:30

*Kontakt: Siglinde Lang, office@buero-kwp.net*

Ob als ortsspezifische Interventionen, als Community Art in der Stadtteilarbeit oder als kulturelle Projektinitiative in ländlichen Regionen – speziell in dezentralen Räumen nimmt partizipative Kulturarbeit eine wesentliche Bedeutung ein. Abseits kultureller Ballungszentren gilt es künstlerische Angebote und Formate zu realisieren, die sich über die Mitgestaltung und die Beteiligung der Bevölkerung definieren und an die Lebenswelten der Menschen vor Ort angebunden sind. Kollaborative Organisationsformen und das programmatische Aufgreifen aktueller gesellschaftlicher Phänomene bilden oft zusätzliche Charakteristika. Über ein Vielfalt an Beispielen vermittelt der Lehrblock einen Überblick über dezentrale Praxisfelder einer partizipativen Kulturarbeit.

### Vorab: Lesen von drei Artikeln

Lang, Siglinde (2020): Möglichkeitsräume schaffen! Kunst und kulturelle Teilhabe als Ressourcen regionaler Entwicklungsprozesse (nutzen), in: Museumsbund Österreich (Hg.): neues museum. die österreichische museumszeitschrift (20-4), S. 8-13.

Lang, Siglinde: Partizipative Kulturprojekte (2018). Theoretischer Rahmen und Modellierung, in: Nationaler Kulturdialog (Hg.): Kulturelle Teilhabe. Ein Handbuch. Zürich/Genf: Seismos, 295-304.

Lang Siglinde/Sandra Chatterjee (2017): Re-Negotiating Arts & Civic Engagement. The Festival Thoch2 as a Hands-on Platform for Co-Creating Urban Life, in: Berger/Ziemer: New Stakeholders of Urban Change: A question of Culture and Attitude. Berlin: jovis.

### Terminblock A: Mi, 25.8., 9:00 – 11:30

A/1: Begrifflichkeiten und Erfahrungsaustausch als Basis Gruppenwissen

*Individuelle Beiträge als Austausch und Kennenlernen in der Gruppe*

A/2: Streifzug durch die dezentrale kulturelle Praxis

*Künstlerisch-kulturelle Beispiele und ihre Intentionen sowie Kontexte*

A/3: Reflexion des Tages und der bisherigen Erkenntnisse/Fragen

### Terminblock B: Do, 26.8., 9:00 – 11:30

B/1 Fallbeispiel 'hunt oder der totale februar'

B/2 Fallbeispiel Thoch2

B/3 Reflexion als Partner-/Gruppenarbeit: Was ist, soll und kann 'Partizipation'

B/4 Präsentation: Intentionen, Potenziale & Limitationen partizipativer Kulturprojekte

### Kurzbiografie

Siglinde Lang, Dr. M.A., ist mit ihrem *Büro für künstlerisch wissenschaftliche Praxis* (<https://buero-kwp.net>) als freie Kulturwissenschaftlerin, Dozentin und Kuratorin tätig. Ihr Arbeitsschwerpunkt sind partizipative und dezentrale Kulturprojekte im zeitgenössischen Kunstsektor. Seit März 2021 arbeitet sie zusätzlich als Assistenzprofessorin für Kunst im öffentlichen Raum und Kunstvermittlung am Institut für Kunst in gegenwärtigen Kontexten der KU Linz.

### (Ergänzende) Literaturempfehlungen

Bishop, Claire (2006) Participation. Cambridge: MIT Press.

Blumenreich, Ulrike et al. (2019): Neue Methoden und Formate der soziokulturellen Projektarbeit. Herausgegeben vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.v., Bonn.

Lang, Siglinde (2015): Partizipatives Kulturmanagement. Interdisziplinäre Verhandlungen zwischen Kunst, Kultur und öffentlichem Diskurs. Bielefeld: transcript.

Lang, Siglinde (2016): Ab in die Provinz! Rurale Kunst- und Kulturinitiativen als Stätten kultureller Mitbestimmung. Wien: Mandelbaum

Museumsbund Österreich (Hg., 2020): neues museum. die österreichische museumszeitschrift (20-4)

Nationaler Kulturdialog (Hg.): Kulturelle Teilhabe. Ein Handbuch. Zürich/Genf: Seismos.

Pilic, Ivana/Wiederhold Anne (2017): Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft – Transkulturelle Handlungsstrategien am Beispiel der Brunnenpassage. Bielefeld: transcript.

Piontek, Anja (2017): Museum und Partizipation. Theorie und Praxis kooperativer Ausstellungsprojekte und Beteiligungsangebote. Bielefeld: transcript.

Riklin, Mark/Ingold, Selina (2010): Stadt als Bühne. Szenische Eingriffe in einen Stadtkörper. Rorschach: Schwanverlag.

Laister, Judith/ Lederer, Anton/Makovec, Margarethe (Hg.): Die Kunst des urbanen Handelns. Wien: Löcker.

Anmerkung: Präsentationsfolien werden anschließend als pdf-Skript zur Verfügung gestellt.